



Direktor: Msgr. Virgílio Antunes * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 6. Jahrgang * 23. Ausgabe * 2009/11/13

Papst Benedikt XVI. besucht 2010 Fatima



Am 24. September 2009 erfolgte die grosse Bekanntmachung: Der Heilige Vater wird im Mai 2010 Portugal besuchen. Seine Reise hat als Hauptziel das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima, wo Benedikt XVI. der Jahreswallfahrt vom 12. und 13. Mai vorstehen wird.

Diese Mitteilung, dass Benedikt XVI. die Einladung der Portugiesischen Bischofskonferenz und des Präsidenten der Republik Portugal angenommen hatte, wurde vom ganzen Land mit grosser Freude aufgenommen.

In der Mitteilung der Portugiesischen Bischofskonferenz drückte sich die „Freude über diesen Besuch des Heiligen Vaters in Portugal“ aus. Sie unterstrich dabei, „die Liebe der portugiesischen Katholiken gegenüber dem Nachfolger Petri ist ein Schlüsselselbstbestandteil unserer katholischen Tradition und unserer Treue zur Kirche“.

An diesem Tag veröffentlichten der Bischof von Leiria-Fátima und der Rektor des Heiligtums von Fatima einstimmig diese Nachricht als „Freude“ und baten Gott, „durch diese päpstliche Reise möge die Kirche in Portugal und in der Welt im Glauben bestärkt hervorgehen.“

Die Öffentlichkeit nahm Notiz von den verschiedenen Reaktionen auf die Mitteilung zu diesem Papstbesuch in Portugal. Tagelang wurde diese Meldung als etwas ganz Wichtiges in der Presse weiter gegeben.

Es gab verschiedene Stimmen. So hat der Bischof von Leiria-Fátima, D. Antonio Marto, betont, dass „unter allen Päpsten Benedikt XVI. jener ist, der am meisten ins Herz der Botschaft von Fatima vorgestossen

ist. Er hat es verstanden, diese Botschaft für die heutige Zeit zu künden. Der beste Artikel über Fatima ist der theologische Kommentar, den er über den dritten Teil des Geheimnisses im Jahre 2000 geschrieben hatte“.

Anfangs Oktober war der Dauernde Rat der Portugiesischen Bischofskonferenz in Fatima versammelt. Die Bischöfe verfassten das Hirten Schreiben „Besuch des Papstes in Portugal“.

In diesem Dokument dankten sie erneut dem Papst, dass er die Einladung angenommen hatte, die an ihn erging. Sie wiederholten das Hauptanliegen, das mit dem Empfang des Papstes verbunden sein wird: „Die sichtbare Gemeinschaft mit dem Nachfolger Petri, der physisch unter uns anwesend ist, wird einmal mehr Gelegenheit werden, der spontanen Liebe zu seiner Person, zu seinem Lehramt und zu seinem universalen Dienstamt und der Treue zur Kirche Ausdruck zu geben“.

„In diesem Sinn wird der Besuch des Heiligen Vaters den dauernden und grosszügigen Einsatz für das Evangelisierungswerk bestärken. Er wird helfen, von einer bloss traditionellen Religiosität überzugehen zu einem erwachsenen und durchdachten Glauben, der fähig ist, im Privatleben und in der Öffentlichkeit mutig Zeugnis zu geben. Einem Glauben, der den Herausforderungen des Säkularismus, des lehrmässigen und ethischen Relativismus, welche so typisch sind für unsere Zeit, begegnen kann. An all dies erinnert Benedikt XVI. häufig in seinen Kundgebungen“.

Das genaue Programm des Besuches von Benedikt XVI. in Portugal wird später bekannt gegeben, nach Mitte November 2009, nachdem die Vollversammlung der Portugiesischen Bischofskonferenz in Fatima durchgeführt wurde.

Einige Tage später, während der Jahreswallfahrt vom 12./13. Oktober, zeigte die Katholische Kirche Portugals erneut und öffentlich durch seine Hirten, aber auch durch die zahlreich anwesenden Gläubigen, die grosse Liebe und kindliche Verbundenheit mit Benedikt XVI. (Seite 2)

Es wird ein grosses Gottesgeschenk für Portugal werden, wenn im Mai 2010, 93 Jahre nach der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau in Fatima und 10 Jahre nach der Seligsprechung von Francisco und Jacinta Marto, das Land mit Freude und Hoffnung Seine Heiligkeit Benedikt XVI. empfangen wird.

Leopoldina Simões

Mit Jacinta beten und opfern

Die Liebe zum Heiligen Vater gehört zur Botschaft von Fatima, weil diese Liebe zur katholischen Tradition der Kirche gehört. Von der Liebe zum Heiligen Vater zu sprechen ist viel mehr, als wenn wir vom Nachfolger Petri oder vom sichtbaren Zeichen der Einheit der Kirche sprechen.

Unsere Frömmigkeit dem Heiligen Vater gegenüber wird eine Haltung der Liebe zur Kirche, eine konkrete und persönliche Freundschaft mit allen Gliedern der Kirche, angefangen bei demjenigen, der die Sendung empfangen hat, seine Brüder im Glauben zu stärken. Es geht nicht nur um eine Liebe mit Worten, sondern um eine Liebe, welche konkret und sichtbar wird in der Liebe zu den Brüdern und zu diesem Bruder, der die Grösse und die Schwäche aller anderen auf sich nimmt.

Es ist eine grosse Gnade, im Jahr der Hundertjahrfeier der Geburt der Seligen Jacinta den Heiligen Vater im Heiligtum der Cova da Iria zu empfangen. Es ist ein glückliches Zusammentreffen vor allem in der Tatsache, dass Jacinta unter den drei Seherkindern jene war, die den Papst am meisten verehrte. Für ihn hat sie sich geopfert, für ihn litt sie und war sie bereit, ihr Leben hinzugeben. Als gutes Kind Gottes zeigte sie, wie sie immer und in allem ihre Kirche, besonders die armen Sünder liebte. Die Sünder benötigen am meistens die Barmherzigkeit Gottes und die solidarische Hilfe der Menschen.

Ihr zärtliches Sprechen vom „armen Heiligen Vater“ spiegelt eine Frömmigkeit, eine Liebe und ein Mitleid, das uns rührt. Mitten in so vielen Spaltungen, Ideologien und Ansichten wird es notwendig, zu einer persönlichen Liebeshaltung und zum Mitleiden für alle Glieder der Kirche, angefangen für den Heiligen Vater, zurückzukehren.

Mit Jacinta freuen wir uns auf unsere Begegnung mit dem Papst. Wir versichern ihm, für ihn zu beten und zu opfern. Er ist die Gestalt Christi und Zeichen der Einheit der Christen.

P. Virgílio Antunes

Pilger nach Santiago empfangen in Fatima einen besonderen Stempel



Seit einige Jahren kommen Fusspilger auf ihrem Weg nach Santiago hier vorbei und besuchen Fatima. Hier nehmen sie die Pilgerdienste des Heiligtums in Anspruch und bitten bei ihrem Aufenthalt in diesem marianischen Heiligtum um einen Stempelintrag in Ihrem Pilgerpass von Santiago.

Das Heiligtum beantwortete diese Bitte mit einem Stempelintrag dieser Einrichtung. Nun wurde ein eigener Stempel entworfen und geschaffen durch einen spanischen Priester, der gegenwärtig als Kaplan beim Heiligtum in Fatima arbeitet. P. Angel Ramirez ist verantwortlich für spanisch sprechende Pilger.

Der Stempel des Heiligtums von Fatima stellt ein Erscheinungsbild Unserer Lieben Frau vor den drei Seherkindern dar. Das Heiligtum von Santiago wird durch eine Muschel dargestellt. Sie ist das Zeichen für den Pilger auf dem Weg nach Santiago.

Bei der Vorstellung dieser Initiative während der Wallfahrt vom 12. und 13. Oktober 2009 erklärte der Rektor des Heiligtums von Fatima, P. Virgilio Antunes, dass dieser Stempel „eine ganz einfache Sache ist. Der Stempel möchte aber in sichtbarer Form die Verknüpfung zwischen Fatima und Santiago de Compostela zum Ausdruck bringen“.

Wir werden den Heiligen Vater ganz herzlich empfangen!

Am 13. Oktober hat am Ende der Eucharistiefeyer zu dieser Jahreswallfahrt der Bischof von Leiria-Fatima eine Dankesadresse an den Apostolischen Nuntius, D. Rino Passigato, bekannt gegeben. Es soll eine herzliche Botschaft an Seine Heiligkeit Benedikt XVI. weiter gegeben werden.

„Freunde und Freundinnen, wir feiern heute die letzte grosse Jahreswallfahrt vom 12. und 13. dieses Jahres 2009 in Fatima. Die nächste und erste grosse Jahreswallfahrt wird im Mai 2010 stattfinden. Diese wird durch unseren geliebten Heiligen Vater Benedikt XVI. geleitet werden. Durch den Apostolischen Nuntius, der hier zugegen ist, möchte ich eine Botschaft an den Heiligen Vater im Namen von Ihnen allen weiter geben. Wir haben grosse Freude, Begeisterung und tiefe Dankbarkeit für das Geschenk seines Besuches bei uns. Wir möchten ihm die grosse Freude und Begeisterung für seine persönliche Anwesenheit unter uns bezeugen. Wir fühlen uns in kindlicher Liebe mit dem Nachfolger des heiligen Petrus verbunden, der zu uns kommt, um seine Brüder im Glauben zu bestärken“, so sagte D. Antonio Marto.

Als er diese Begrüßungsworte sprach, wurde der Bischof von Leiria-Fatima verschiedene Male durch Begeisterungsrufe unterbrochen. So wollten die Pilger ihre Zustimmung zu dieser Botschaft ausdrücken.

140 000 Pilger sollen sich bei der internationalen Eucharistiefeyer vom 13. Oktober 2009 beteiligt haben. Der Kardinal Patriarch von Lissabon, D. José Policarpo, war begleitet vom Apostolischen Nuntius, 11 Bischöfen und 355 Priestern.

Von der Informationsstelle des Pilgerdienstes des Heiligtums hören wir, dass 113 organisierte Gruppen an dieser Wallfahrt beteiligt waren. Diese Gruppen kommen aus 25 Ländern und waren am Morgen des 13. Oktober an der Eucharistie auf dem grossen Pilgerplatz von Fatima beteiligt. 205 Kranke und Behinderte empfingen den besonderen Segen während der hl. Messe.

Auf der Notfallstation wurde 262 Personen behandelt und 336 Personen meldeten sich zur Fusspflege. Etwa achttausend Pilger, in der Mehrzahl Portugiesen, pilgerten zu Fuss nach Fatima.

Leopoldina Simões

Vor 20 Jahren wurde die Berliner Mauer niedergelegt

Die Zerstörung der Mauer, welche Berlin in zwei Zonen aufteilte, begann am 9. November 1989.

Mit dem Bau der Mauer im Ostsektor der Stadt wurde in der Nacht vom 12. auf den 13. August 1961 begonnen.

Nach dem Beginn des Mauerabbruchs gelangten Teile des ‚Eisernen Vorhangs‘ zum Heiligtum von Fatima, die an zwei verschiedenen Stellen in Fatima ausgestellt werden.

Nahe beim Osteingang des Heiligtumsbezirkes befindet sich ein grosser Block der Berliner Mauer. Er ist 2600 kg schwer, 3,60 Meter hoch und 1,20 Meter breit.

Durch Unterzeichnung einer portugiesischen Gruppe unter Leitung von Virgilio Casimiro, einem portugiesischen Emigranten, der in Deutschland wohnt, wurde das Mauerstück erworben und gelangte zum Heiligtum mit Unterstützung des Portugiesischen Generalkonsulates in Frankfurt am 5. März 1991 um 18 Uhr.

Das Denkmal der Mauer von Berlin ist ein Symbol der Wiedervereinigung Deutschlands und wurde in Fatima am 13. August 1994 eingeweiht.

In der Vitrine Nr. 19 der Dauerausstellung ‚Fatima Luz e Paz‘ des Heiligtums in Gebäude des Rektorates sind verschiedene Betonteile der Berliner Mauer zu sehen.

Diesmal wurden die kleinen Teilstücke neu miteinander verknüpft als Perlen eines Rosenkranzes, den derselbe Emigrant am 13. Mai 1991 dem Heiligen Vater Johannes Paul II. bei der Papstreise nach Fatima schenkte.

Dieser Rosenkranz besitzt noch eine weitere Besonderheit, dass die Steinchen, bei denen wir das Ehre sei beten, aus den jeweiligen Regierungsgebäuden der fünf neuen Bundesländer kommen und vom jeweiligen Ministerpräsidenten geschenkt wurden.



Bei dieser Gelegenheit hat der Rektor des Heiligtums von Fatima, Msgr. Luciano Guerra, diesen Rosenkranz in Verbindung gebracht mit den aussergewöhnlichen Ereignissen in den Oststaaten, welche einen besonderen Glaubensbezug zur Botschaft von Fatima erlauben. Darum soll der Rosenkranz beim Heiligtum bleiben, um die geschehenen Ereignisse zu verewigen, die ja unmittelbar an den zweiten Teil des Geheimnisses von Fatima erinnern.

Teile mit Freude wie Jacinta

Das Heiligtum von Fatima wird im Jahre 2010 die Hundertjahrfeier der Geburt von Jacinta Marto begehen. Die festliche Vorbereitung auf den Besuch des Heiligen Vaters, Papst Benedikt XVI. wird zusammenfallen mit dem 10. Jahrestag der Seligsprechung der Seher Francisco und Jacinta Marto (13. Mai 2000).

„Im kommenden Jahr 2010 werden wir versuchen, die Jahresarbeit der vorangegangenen Jahre fortzusetzen und die Verbindung mit dem Zehnten Gebot – Wir wollen nicht fremde Sachen begehren – und der Hundertjahrfeier der Geburt von Jacinta zu sichern. Wir brauchen eine positive Formulierung des Themas, die uns hilft, Vorschläge aus der Heiligen Schrift, aus dem Katechismus der Katholischen Kirche zu machen und gleichzeitig die grundsätzlichen Züge des Lebens von Jacinta Marto damit zu verbinden. Darum wählten wir als Schlüsselsatz, als Slogan, **„Teile mit Freude wie Jacinta“**, so verkündete es der Rektor des Heiligtums von Fatima bei der internationalen Jahreswallfahrt im Oktober.

„Tatsächlich finden wir bei Jacinta Marto diese Eigenschaft. Sie ist ein



Kind, das immer für Gott verfügbar war, und immer auch für die anderen verfügbar war, konkret in der Praxis des Opfers, des Gebetes und des Almosens. Wir denken, ausgehend von diesem Schlüsselsatz kann jeden Monat eine Überlegung, eine Katechese auf verschiedenen Ebenen erfolgen, bei der wichtige Aufrufe zum Teilen, zur Nächstenliebe, zur Hochherzigkeit und andere aufgezählt werden“, so sagte P. Virgilio Antunes.

Im Zusammenhang mit dieser Hundertjahrfeier wird im Juni, Datum und Programm werden noch festgelegt werden, ein Kongress durchgeführt, dessen Ausgangspunkt das Leben und das Zeugnis von Jacinta Marto sein wird.

Die Kinderwallfahrt findet jedes Jahr am 9. und 10. Juni statt, auch dabei wird die kleine Seherin von Fatima die inspirierende Gestalt werden.

In diesem konkreten Umfeld der Kinder- und Jugendseelsorge des Heiligtums von Fatima wird vom Dezember 2009 an jeden dritten Samstag des Monats ein besonderes Programm mit Gebet und Katechese für die Kinder angeboten.

Leopoldina Simões

Francisco Marto, der kleine Held

Schon als Kind gewöhnte ich mich, die Gestalt dieses unschuldigen Buben als ein menschliches und geistliches Charakterbild zu bewundern, ja zu betrachten, das mir viel gesagt hat.

Ich erinnere mich immer mit Entzückung an die ersten Hinweise, die ich ihn Bezug auf ihn in der Primarschule und im Religionsunterricht gehört hatte. Sie kennzeichneten bei mir viele Besuche und Wallfahrten zu Fuss nach Aljustrel, zu den Valinhos und vor allem zur Loca do Cabeço, in einem Klima des Gebetes und des Schweigens.

Ganz persönlich gab es bei mir eine gewisse Wahrnehmung, dass Francisco ein Vorbild, ein Held war, mit dem ich mich gerne in der Kindheit gleichstellen konnte. Ich habe von ihm ein ganz glückliches, verschwiegenes und reserviertes Bild, wie es für Buben aus dem Bergland üblich ist.

Unter einem geographischen Gesichtspunkt verbinde ich Francisco immer mit dem Berg der Valinhos, konkret mit der Umgebung der Loca do Cabeço: Das Grünwerden der Vegetation im Frühling, eine bestimmte Dürre beim Höhepunkt des Sommers, die rohe Kraft der Felsformationen, der sanfte Ton der Brise, das Schweigen, das nur durch den Gesang der Vögel oder das Murmeln der Natur unterbrochen wird.

Es ist ein Ort der Stille, der Betrachtung, der inneren Freude, der geheimnisvollen Natur, der Menschheit und Gottes. Der Ausdruck „O, wie ist Gott!“ bleibt das unverkennbare Markenzeichen dieses Kindes, dieses Ortes und dieser Erfahrung.

Zusammen mit Jacinta wurde Francisco zu einem endlosen Schatz von allem, was Gott erschuf, vor allem seine Zärtlichkeit und seine Liebe zu Gott und den Menschen.

P. Virgilio Antunes

Bei der Eröffnungssitzung des Kongresses
über Francisco Marto - Juni 2009



Porto Rico vertieft die Botschaft von Fatima



Leben und Verbreitung der Botschaft von Fatima wurden zu einem kostbaren Beitrag zur Neuevangelisierung. Die Jungfrau Maria schenkt den Menschen ihr Unbeflecktes Herz als Zuflucht und Weg zu Gott. Die Hirtenkinder werden zu lebendigen Zeugen der Macht ihrer Gnade. Das ist die wichtigste Folgerung des I. Kongresses für Lateinamerika und die Karibik, welcher durch die Vereinigung der Gläubigen des Weltapostolates von Fatima vom 26. bis zum 31. August 2009 auf der Insel Porto Rico durchgeführt wurde.

Der Kongress vereinigte Teilnehmer aus verschiedenen Ländern und an verschiedenen Orten mit Sitzungen für ungefähr 120 Teilnehmer. Es gab Anlässe und Feiern für eine breitere Öffentlichkeit. Bei einem Hei-

ligium Unserer Lieben Frau von Fatima, wo eine Kopie der Erscheinungskapelle sich befindet, versammelten sich mehr als tausend Personen. Hier fand die letzte Konferenz statt und wurde zum Abschluss die heilige Eucharistie gefeiert. Bei einigen Anlässen waren der apostolische Nuntius und die Diözesanbischöfe von Ponce und Mayaguez beteiligt. In San German, Mayaguez, wurde in der Pfarrei der heiligen Rosa von Lima ein Diözesanheiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima eingeweiht.

Das Heiligtum von Fatima und der Bischof von Leiria-Fatima waren durch den Generalvikar vertreten. Dieser hielt zwei Vorträge. Ein Text stammte von D. Antonio Marto, „Die Schönheit des Dreifaltigen Antlitzes Gottes in der Botschaft von Fatima“.

Der Generalvikar überbrachte auch eine Botschaft von D. Antonio: Die Einrichtung des neuen Heiligtums betrachtet er als „eine Verlängerung des Echos der besonderen Botschaft in Porto Rico und in der Karibik, welche unsere Liebe Frau der ganzen Menschheit von Fatima aus überbringen wollte“.

Persönlich war ich an allen Orten, die ich besuchen konnte, beeindruckt durch die grosse Verehrung der Menschen gegenüber Unserer Lieben Frau von Fatima, aber auch beeindruckt durch die Begeisterung der Menschen. Täglich wurde der Rosenkranz gebetet. Immer wenn die Statue Unserer Lieben Frau aus dem Bus getragen wurde, ging sie mit uns und bildete sich immer eine Prozession bis zum Tagungsort oder zur Eucharistiefeier. Mit grossem Interesse nahmen die Menschen die Mitteilungen über die Botschaft und die himmlische Botschafterin auf. Man tauschte unter sich aus, was zur Verbreitung der Botschaft Unserer Lieben Frau und an Erfüllung der Bitten an den einzelnen Orten erfahren wurde.

Das Weltapostolat von Fatima ist ein öffentlicher Zusammenschluss von katholischen Gläubigen zur Verbreitung der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima. Es wurde durch den Heiligen Stuhl anerkannt als Nachfolge der Blauen Armee. Die Blaue Armee wurde in den Vereinigten Staaten von Amerika 1947 gegründet. Sie hat ihren internationalen Sitz im Domus Pacis, in Fatima, und existiert in über hundert Ländern.

P. Jorge Guarda

Unsere Jungfrau von Fatima im Herzen der Katholiken von Südkorea

Vom 10. bis zum 13. September empfing die Stadt Pusan, in Südkorea, unter dem Motto *Die Fatima Botschaft und die Christliche Familie*, den II. Regionalen Asiatischen Kongress des Fatima-Weltapostolats. Über 100 Teilnehmer aus Indien, den Philippinen und Südkorea nahmen an diesem Ereignis teil. Auch der Internationale Präsident des Vereins, sowie das Internationale Sekretariat, namentlich Nuno Prazeres und Ana Reis, aus Fatima, waren anwesend.

Dem Treffen wurde ein Exerziententag vorangestellt, der mehr als 2500 Gläubige um die Statue Unserer Jungfrau von Fatima versammelte, ein klares Zeugnis der tiefen Marianischen Ehrerbietung der katholischen Südkoreaner, die 10% der Gesamtbevölkerung



ausmachen. Am Ende, winkte die Menschenmenge der Jungfrau zum Abschied mit weißen Tüchern zu und sang das „Ave von Fatima“.

Während des Kongresses wurden die Aspekte der Fatima-Botschaft hervorge-

hoben, die das Leben der christlichen Familien in Asien tief bereichern können. Nuno Prazeres und Ana Reis teilten das Gedächtnis Ihrer Vorfahren, die direkt an den Erscheinungen teilnahmen, und baten die Familien, zu wahrhaften Gebetszellen zu werden, indem sie das Beispiel der Fatima-Kinder folgen.

Das Fatima-Weltapostolat wurde 1964 durch den deutschen Missionarspfarrer Anton Trauner gegründet. Heute zählt der Verein über hunderttausend Mitglieder. Diese orientalischen

Apostel Unserer Jungfrau haben viel zur Verbreitung der Fatima-Botschaft beige-

Nuno Prazeres und Ana Reis
Internationales Sekretariat
des Fatima-Weltapostolats

Angola zu Füßen Marias

Die Verehrung Unserer Lieben Frau wächst weiter im Volk Angolas. Es gibt kaum einen grossen oder kleineren Ort, wo nicht Unsere Liebe Frau von Fatima verehrt wird. Die grosse Jahreswallfahrt findet immer zum Heiligtum in Muxima statt.

In den Tagen vom 4. bis 6. September waren mehr als hunderttausend Pilger am Ufer des Quanzaflusses entlang unterwegs zu einer kleinen Kirche neben einer kleinen



Festung, die an frühere Zeiten erinnert. Einfache und gute Leute, für die keine Anstrengung und kein Opfer zu viel ist zum Lobe Gottes und zur Verehrung seiner Mutter Maria.

Ein überaus grosses improvisiertes Zeltlager dient als Herberge, der Fluss bringt die nötige Erfrischung dem Ort und den Leuten. Das Bild der Jungfrau vereinigt die Menschen mit Gesängen, Gebeten und bescheidenen und schönen Lobesrufen. Heilige Messe, Rosenkranz und Lichterprozession nach eindeutigen Muster von Fatima, mit rhythmischen Liedern und Begeisterung des Volkes schaffen eine unvergessliche Atmosphäre.

Muxima wandelt sich zu einem grossen marianischen Heiligtum in Angola und in Afrika. Man plant, eine grosse Kirche mit einem weiten Platz zu bauen für die Tausende der Pilger. Muxima wird ein grosser Ort werden zum Aufbau des Friedens in diesem Kontinent, denn da ist auch Maria, der so ersehnte Stern des Friedens.

P. Virgílio Antunes

Die Verehrung in Amerika

Am 17. und 18. Oktober feierte man das 70 jährige Bestehen der kleinen Kapelle Unserer Lieben Frau von Fatima in Hudson, Massachussets in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die dort ansässigen Portugiesen haben es nie unterlassen, die Feste Unserer Lieben Frau zu feiern und fahren getreulich weiter in der Pflege der Frömmigkeit ihrer Vorfahren.

Es fand eine Heilige Messe in der Pfarrkirche statt mit anschliessendem Rosenkranzgebet und Prozession. Das Volk beteiligt sich mit Gebet und Gesang, während man durch die Strassen zieht. Die zufälligen Passanten halten an und bewundern die ernste und überzeugte Haltung der fremden Gemeinschaft mit ihrer ganz eigentümlichen Form, ihren Glauben zu bezeugen.

Mitten in einer säkularisierten Welt, in der Zeichen des christlichen Glaubens fehlen, erinnern diese öffentlichen Bekundungen an andere Bereiche des Lebens und öffnen Türen zur Neuevangelisierung. Maria ist weiterhin der Stern der Evangelisierung und viele Portugiesen innerhalb und ausserhalb der Grenzen nehmen die Herausforderung an, mit Ihr zusammen zu arbeiten.

P. Virgílio Antunes

Die Madonna von Fatima in Concesio

Die Madonna verweilte während der nationalen Wallfahrt zum 50. Jubiläum der Weihe Italiens an das Unbefleckte Herz Mariens in der Pfarrei Concesio, der Heimat von Papst Paul VI. vom 4. bis zum 11. Oktober 2009.

Die Idee einer marianischen Woche kam vom Ex-Missionar von Moçambique und heutigem Pfarrer der Pfarrei S. Andreas, Don Pietro Minelli. Ihm schloss sich sofort Don Gianluca Gerbine, Pfarrer von Costorio an. Die Pfarrangehörigen von S. Vigilio sollten schon der Madonna ihren neuen Pfarrer abgeben.

Die kostbare Statue der Jungfrau kam per Helikopter zu den Sportplätzen beim Heiligtum von Stocchetta am Sonntag, dem 4. Oktober. Die Madonna war begleitet von Don Clemente

Dotti, einem Priester aus Brescia, der schon 20 Jahre beim Heiligtum in Fatima lebt. Er beseelte mit Kompetenz, Begeisterung und Geduld die ganze marianische Gebetswoche.

Am Sonntag kehrte die Madonna nach Stocchetta zurück. Dort wohnten dreitausend Personen dem feierlichen Gottesdienst bei, dem der Erzbischof Velasio de Paolis, Präfekt der Kongregation für die Kirchengüter, vorstand. In ihm haben die vier Pfarrer zusammen einen Vertreter im Seelsorgerat von S. Vigilio. Zusammen hatten sie die

Pfarreien von Concesio dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht. Genau während der Konsekration flogen die weissen, welche die Madonna begleitet hatten, weg.

Don Clemente Dotti rief angesichts der unerwarteten Volksmenge bei der Prozession: „Es ist wirklich wahr; die Madonna hat uns hier zusammen gerufen und wir haben geantwortet: „Hier sind wir!“

Und jetzt ein herzliches Willkommen für den Heiligen Vater: Wir sind da.

Mario Toffari.



Kongregation der „Töchter von Fatima“ in Bahia



In einer Mitteilung an den Rektor des Heiligtums in Fatima in Portugal können wir die Schwestern der Kongregation „Töchter Unserer Lieben Frau von Fatima“, geboren in Brasilien, besser kennen lernen..

Im Folgenden veröffentlichen wir die Grussbotschaft, welche durch Schwester Maria do Carmo Vicente geschickt wurde. Wir schreiben auch etwas von der Gründungsgeschichte der Kongregation auf der Grundlage des „Register von 1980“, das im Juni dieses Jahres geschickt wurde.

Vorstellung

Seit langer Zeit erhalten wir die Zeitschrift Fatima Luz e Paz unter der Adresse: Santana – Bahia – Brasilien. Wir wünschen mit grosser Freude, dass der P.Rektor und alle, die an dieser Zeitschrift arbeiten, ein klein wenig von uns wissen.

Deswegen schicken wir an diese Redakti-

on eine kleine Geschichte von unserer Gruppe, ein Bild des Gründers und einige Bilder vom glücklichen Tag, an dem wir vom Diözesanbischof von Bom Jesus da Lapa, D.José Valmor César Teixeira, das Errichtungsdekret nach dem Kanonischen Recht empfangen, das am 27.5.2009 ausgestellt wurde.

In einer feierlichen Messe wurde uns das Dekret ausgehändigt in der Kapelle Unserer

Lieben Frau von Fatima, einem halböffentlichen Oratorium, das Unserer Kongregation gehört.

In dieser Woche erhielten wir von zwei Schwestern, welche von einer Wallfahrt nach Fatima zurückgekehrt waren, die Statuen der drei Hirtenkinder. Sie sind 35 cm hoch. Vom Mai bis Juli 2008 waren die Schwestern in Fatima. Es sind schöne Statuen! ...

Wir bitten um das Gebet und versprechen unser Beten.“

Geschichte: „Töchter Unserer Lieben Frau von Fatima“

Im äussersten Westen des Staates Bahia, dem Fluss São Francisco entlang, liegt die Diözese Barra do Rio Grande. In früheren Jahren war dieses Gebiet voller Probleme.

Der Bischof, D.João Muniz C.S.S.R. kam im Dezember 1942. Er suchte durch Pastoralbesuche einen Ort zu finden, wo er sich

der Probleme des Volkes annehmen konnte. Er ging von Stadt zu Stadt, von einem Landgut zum anderen in der ganzen Diözese. Er erlebte, wie das Volk litt und wie dringend es ist, sofort eine realistische Lösung zu finden.

Am 12.Dezember 1954 trafen sich dieser Bischof in Santana mit P. Felix Sousa, Pfarrer von Santana und Leiter des Diözesanseminars Sant'Ana, Frei Paulo Bus, einem holländischer Karmelit, damals Vikar von Correntina. Sie sprachen über ihre Pläne. Zufällig kamen sie zu grosser Einigkeit. Jeder dachte dasselbe: Gründung einer Kongregation von Mädchen aus dieser Gegend.

Sie übergaben dieses Anliegen dem Bischof D. Muniz. Er zögert nicht mit der Verwirklichung. Er begegnet vier Mädchen, die Schwester werden wollen.

Am 19.März 1955, am Tag des Heiligen Josef, wird die Kongregation geboren. Den Namen suchen sie unter den Titeln Unserer Lieben Frau: „Töchter Unserer Lieben Frau von Fatima“.

D.Moniz begleitete die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima, die von Portugal kam, durch seine ganze Diözese. Er sah die Wunder und die Gnaden, welche durch den Besuch der heiligen Statue geschenkt wurden.

Die Kongregation hat den Vorsatz, den Priestern in der Evangelisierung des Volkes beizustehen. Sie übernehmen Pfarreien, in denen es keine Priester gibt; Sie fördern das Leben nach der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima in einer intelligenten marianischen Frömmigkeit; Sie widmen sich Werken und Initiativen zum Schutz des menschlichen Lebens in allen Lebensaltern. Sie fördern die christliche Reife.

Das Echo auf die Botschaft von Fatima in Sizilien, Italien

Der Festtag des Heiligsten Herzen Jesu war für die kleine Gemeinschaft von Birgi ein ganz wichtiges Ereignis: was ehemals eine Weinkeller war ist ein Heiligtum geworden.

Vor Jahren war der Ort früher Ziel vieler Pilger, die stark den Ruf zur Botschaft von Fatima verspürten.

Versuchen wir aber das Zeichen dieser Geste zu verstehen. Es fällt zusammen mit der 20 jährigen Anwesenheit der Diener des Unbefleckten Herzen Mariens an diesem Ort. Das Werk Unserer Lieben Frau von Fatima in Birgi befindet sich im Westen Siziliens, zwischen der Stadt Trapani und Marsala, auf dem Gebiet der alten Diözese di Mazara del Vallo.

Msgr.Domenico Mogavero, der Bischof dieser Diözese, stand der Liturgie vor. Anwesend waren der Generalobere des Institutes P.Eugenio Pozzoli, viele Mitbrüder, Ordens- und Weltpriester und Hunderte von Gläubigen, die bei diesem Ereignis dabei sein wollten.

Ein Hinweis auf die Geschichte, wel-

cher das kirchliche Ereignis dieses Tages vorbereitet. Es beginnt, als der Herr, der Seine eigenen Pläne hat, im Herzen einer Person den Wunsch reifen liess, etwas zu unternehmen; es erfolgten dann Umstände, es kreuzten sich die Wege von Personen, und so kam es, dass die Pläne immer klarere Umrisse erhielten. Der Herr weckte im Herzen so vieler Personen die Möglichkeit, diesen Wunsch zu verwirklichen: in der Ortskirche und im Herzen der Gläubigen, dass im Verlaufe der Jahre immer mehr Pilger zum Bild Marias kamen. So hat sich verwirklicht und ist nichts anderes geworden als die Weihe eines Ortes an Unseren Herrn Jesus Christus zu Ehren der Jungfrau Maria, wo man ihr seine Liebe ausdrücken konnte.

Die festen Verabredungen des Heiligtums sind die Eucharistische Anbetung, die marianische Prozession, die Praxis der ersten Samstage in den Monaten des 13.Mai bis zum 13. Oktober im Geiste der Sühne und der Busse, wie es in Fatima üblich ist.

Dieses Werk, dem das Heiligtum der



Muttergottes von Fatima geweiht ist, hat das Ziel, ein Zentrum der Spiritualität im Dienste aller zu werden, ein kleines Echo von Fatima in diesem Teil von Italien.

Loredano Giacalone
Familienbewegung des
Unbefleckten Herzen Mariens



Brasilien ist ein grosses und mehrheitlich katholisches Land. Brasilien zeichnet sich aber auch aus durch eine unvergleichlich grosse Verehrung zu Unserer Lieben Frau. So wurde die Krönung des Gnadenbildes Unserer Lieben Frau von Fatima in der Diözese Bonfim, in Baia, zu einem ganz starken Augenblick der Äusserung grosser Liebe zur Jungfrau von Fatima und der Lebendigkeit der Katholischen Kirche.

Bei der 75Jahrfeier der Gründung der Diö-

Die Liebe zu Fatima in Bonfim

zese förderte der neue Bischof, D.Francisco Palhano, ein langes Jubiläumsprogramm, wobei eine ausgedehnte Volksmission die Pfarreien erfasste mit dem Besuch der Statue des Herrn von Bonfim. Es war Gelegenheit zur Katechese, Begegnungen, Feiern und Gebetswachen. Es war eine Form, die Glaubensüberzeugung und die Zugehörigkeit zur Kirche in Bewegung zu bringen in einer Gegend, die von überall herkommenden Sekten heimgesucht wird.

Der Bischof bekennt von sich selber, dass er mit der Muttermilch schon die Verehrung zu Unserer Lieben Frau von Fatima aufgenommen hatte. Er kam zu seiner Kathedrale, die zwar der Muttergottes geweiht war, aber kein Bild fand sich darin von ihr. Er benutzte die Gelegenheit des Jubiläums, um eine Statue, die ihm vom Heiligtum in Fatima geschenkt worden war, in der Kathedrale aufzustellen und zu krönen. Er war der Überzeugung, eine grosse Liebe zu Maria wird dazu beitragen, dass seine Diözesankirche in der Treue zu Christus wachsen wird.

Er brachte vieles in Bewegung, eine aufrichtige Liebe zu Unserer Lieben Frau zu fördern bei den einfachen Menschen, die aus dem Landesinnern stammten. Das Stadion war ganz voll, es fehlten nicht die Diözesanpriester, die Missionare, die Seminaristen, die Katechisten, die Kinder und die Jugendlichen. Es war ein Meer von abertausender

froher, glücklicher Personen, weil sie in ihrer Mitte die weisse Gestalt Mariens fanden, zu der sie beten und die sie sehr lieben.

Es gibt bereits viele klare Zeichen, dass in dieser Diözesankirche, obwohl sie sehr arm ist an materiellen Mitteln, ein Frühling für Berufe aufbricht, weil die Zahl der Seminaristen immer grösser wird. Es gibt Männer und Frauen des Glaubens und des Zeugnisses, weil es dort junge Familien gibt, die im Glauben fest begründet sind und offen für die Evangelisierung sich zeigen. Besonders aber sieht man grosse Erwartung in die Wirksamkeit Unserer Lieben Frau, der Mutter der Kirche und des Sterns der Evangelisierung.

Die Kirche Europas braucht den Blick auf die Kirchen der anderen Kontinente, um sich der existierenden Gegensätze bewusst zu werden. Als man mich fragte, worin der grosse Unterschied bestehe zwischen der Kirche in Europa und der Kirche in Südamerika, dachte ich immer: eines ist die Kirche des Niedergangs; die andere ist eine blühende Kirche. Wie gross ist der Unterschied unter dem Gesichtspunkt des Eifers und der Begeisterung, mit der man lebt und mit der man glaubt!

Ich kehrte nach Fatima zurück mit der Überzeugung, der Herr wird weiter Wunder wirken in seiner Kirche und in der Welt durch Maria.

P. Virgílio Antunes

Die Verehrung Unserer Lieben Frau und die Evangelisierung in Japan

Ich fahre fort mit meinen Reisebeschreibungen...

In der Pfarrei von Honjo, Diözese Saitama in Japan, wirkt ein französischer Priester als Pfarrer. Im Monat Mai 2009 pilgerte die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima durch die brasilianischen Auswandererfamilien nach Japan. Enkel und Urenkel, die vor hundert Jahren nach Brasilien ausgewandert sind und nach Japan zurückkehrten, erfahren hier starke Diskriminierung. Die Familien treffen sich zum gemeinsamen Rosenkranzgebet, wenn das Bild der Gnadenmutter von Fatima bei ihnen einkehrt.

Die zahlreichen Auswanderergemeinden portugiesischer Sprache (mehrheitlich Brasilianer) treffen sich mit den spanisch Sprechenden aus Peru und den Auswanderern aus

den Filipinen und bilden die Mehrheit der Katholiken dieser japanischen Kirche. 0,4 % der Bevölkerung ist katholisch.

Sie bilden eine Minderheitskirche mitten in einer buddhistischen, schintoistischen und breitest säkularisierten Umwelt. Die Auswanderer sind durch ihre Frömmigkeit und Treue grosse Verkünder des Glaubens. Es gibt viele Taufen Jugendlicher und Erwachsener.

Die Skalabrinerpates begleiten die Gemeinden portugiesischer, spanischer und filipinischer Sprache in einigen Diözesen, Tokio und Saitama.

Andere portugiesische Priester, Jesuiten und Pates der Neuevan-

gelisierung; begleiten die portugiesisch sprechenden Gemeinden. Arigato.

P.Rui M. da Silva Pedro, c.s.



Fátima – Licht und Frieden

Director: Pater Virgílio Antunes

Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.

Contribuente n. 500 746 699

Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 * E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt

Druckerei: Grafica Almondina

Anschrift: Torres Novas

Deposito Legal: 210 650/04

ISSN: 1647-2438

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@fatima.pt
Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480
BIC/SWIFT: BCOMPTPL7

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

Die Rektoren der Marianischen Heiligtümer Europas in Polen



Vom 9.-12. September fand das 7. Treffen der Rektoren der Marianischen Heiligtümer Europas im Heiligtum von Jasna Gora, in Tschenstochau, Polen statt.

Das so genannte „Europäische Marianische Netz“ umfasst 20 Marianheiligtümer, vergleichbar mit den 20 Rosenkranzgeheimnissen. Jedes Land wird durch ein Heiligtum vertreten, das als wichtigstes des betreffenden Landes gilt.

Dieses Jahr waren die Rektoren und Vertreter von 16 Heiligtümern in Tschenstochau anwesend: Altötting (Deutschland), Brezje (Slowenien), Csiksomlyo (Rumänien), Gibraltar, Levoca (Slowakei), Loreto (Italien), Lourdes (Frankreich), Mariapocs (Ungarn), Mariazell (Österreich), Marija Bistrica (Kroatien), Vilnius (Litauen), Walsingham (England), Zaragoza (Spanien) Zarvanyzia (Ukraine), Czestochowa (Polen) und Fatima.

Das Zentralthema der Versammlung lautete: „Geistliche Pilgererfahrungen“; Jedes Heiligtum wurde eingeladen, ein wenig von seiner Wirklichkeit als Ort wiederzugeben, der von Pilgern verschiedener Nationen, sozialer Schichten, religiöser Bildung aufgesucht wird. Es soll mitgeteilt werden, welche pastorale Vorsätze den Pilgern vorgestellt werden, welche Botschaft verkündet wird und welches Charisma ihm eigen ist.

Das Programm umfasste auch den Besuch des Heiligtums von Jasna Gora. Die Gastgeber bereiteten die Liturgien, die täglichen Gebetszeiten, Besuch der Stadt Tschenstochau, Begegnung mit den zivilen und geistlichen Behörden der Stadt und der Diözese vor.

Am Ende der Begegnung benutzte die Delegation von Fatima die Gelegenheit, das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Zako-

pane zu besuchen. Man beteiligte sich an der Feier der 5. Erscheinung Unserer Lieben Frau am 13. September in Fatima.

Die Feier begann um 10 Uhr in der grossen Heiligtumskirche, die ganz voller Pilger war. Ein Chor sang traditionelle Lieder der Gebirgslandschaft um Zakopane. 70 Unterrichtskinder, die auf Wallfahrt anwesend waren, hielten eine Betrachtung über die Botschaft von Fatima, gefolgt von einer Prozession mit dem Tragaltar Unserer Lieben Frau. Dabei wurde der Rosenkranz gebetet.

Um 11 Uhr Eucharistiefeier. P. Virgilio Antunes, Rektor des Heiligtums von Fatima wurde vom Rektor des Heiligtums von Zakopane eingeladen, der Eucharistie vorzustehen. Am Ende sprach P. Virgilio auf Italienisch zu den Anwesenden und drückte seine Freude aus, Zeuge zu werden des grossen Glaubens, den er im polnischen Volk erleben konnte und dass er eine tiefe Verbindung zwischen dem polnischen und portugiesischen Volk entdeckte. Einer der konzelebrierenden polnischen Priester übersetzte seine Worte in polnische Sprache. In drei wichtigen Punkten stelle er diese Verbindung fest: „an erster Stelle steht der katholische Glaube, den wir alle bekennen. An zweiter Stelle steht die grosse Liebe zur Mutter Gottes, Unserer Lieben Frau von Fatima, dessen Bild in zahllosen Kirchen Polens zu finden ist. An dritter Stelle steht die grosse Liebe und Verehrung von Papst Johannes Paul II, der im Herzen und in den Gebeten beider Völker ganz präsent ist“.

Am Ende sprach er seinen herzlichen Dank aus für die warme Aufnahme aller, besonders an die Adresse der Pallottiner Patres, welche für das Heiligtum von Zakopane verantwortlich sind. Sie seien unermüdlich in ihrer Sympathie und Freundschaft.

Natalina Ferreira

Wallfahrt mit dem Fahrrad von Polen nach Fatima

4.386 km für die Familie, für Europa und die Zukunft

68 Pilger-Radfahrer aus Polen erreichten am Morgen des 23. Juli das Heiligtum von Fatima. Bei ihrer Ankunft auf der Rückseite der Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz wurden sie vom Rektor des Heiligtums, P. Virgilio Antunes, aber auch vom Bischof D. Kazimierz Gorny der polnischen Diözese von Rzeszow begrüsst. In dieser Diözese war auch die Pilger-Radfahrt gestartet.

„Der Katholische Sportclub „ALPIN“ von Johannes Paul II.“ hatte die Organisation dieser nationalen Initiative übernommen. Ihr Vorsatz war, Unsere Liebe Frau von Fatima zu ehren und ihr für alle Gnaden zu danken, welche das Land und die Menschen Polens erfahren hatten.

Nachdem sie seit dem 20. Juni 4.386 km zurückgelegt hatten, erreichte die Radfahrergruppe, zu der fünf Frauen und fünf Priester gehörten, das Endziel: das Heiligtum von Fatima.

Die Hingabe an Unsere Liebe Frau, die Liebe zum Papst Johannes Paul II. und zum Radsport vereinigten all diese Personen. Sie hatten schon verschiedene Wallfahrten zu verschiedenen Orten organisiert. Fünfmal war Rom das Ziel, einmal das Heiligtum von Lourdes. Die diesjährige Wallfahrt hatte als Endziel Fatima. Es wurden unterwegs auch andere Wallfahrtsstätten besucht, namentlich Mariazell in Österreich, La Salette in Frankreich, Santiago de Compostella in Spanien.

D. Kazimierz Gorny übermittelte dem Pressesaal des Heiligtums von Fatima seine Freude, die Gruppe hier in Fatima begrüssen zu kön-

nen. Es sei für ihn selber die erste Wallfahrt zu diesem Heiligtum. Der Bischof betonte auch, dass die fünf Radfahrer-Priester die Pilger-Radfahrer geistlich begleiteten und sie für die christliche Vision der Leitlinie dieser Wallfahrt sensibilisierten: „Familie, Europa, Zukunft“. Grundlage ist die Botschaft und Leitlinie der Diözese von Rzeszow: „Das Leben und die Familie verteidigen“.

Leopoldina Simões

